

BLICKPUNKT

GEMEINSAM BERATEN & GELD SPAREN MIT M%NEY CONSULT

www.money-consult.de

03375 - 211 007

IHRE ZEITUNG ZUM WOCHENENDE

POTSDAM / WERDER

30. Jahrgang · Auflage 156.350 · E-Mail: redaktion@blickpunkt-brandenburg.de · www.blickpunkt-brandenburg.de

Nr. 10/2020

Baumfällungen, schnell, preiswert und zuverlässig ☎ 033231/60701

SMARTER REPARIEREN!

DELLEN Entfernung ab 30,-
KRATZER Entfernung ab 79,-
FELGEN Reparatur ab 79,-

CAR FIX

Gerlachstraße 10 · 14480 Potsdam
Tel: 0331-50 20 50

www.carfix.de



André Stübing

Malerarbeiten vom Malermeister

☎ 0172 877 45 55

ALLES in NEU 2020

GROSSE AUSWAHL · GROSSER SERVICE

RAD

Unter die Räder geraten

Stationen eines Schwerverletzten in der Unfallklinik

● **Potsdam.** Der 15-jährige Enno ist in einem verhängnisvollen Fahrradunfall verwickelt. Rettungskräfte sind bereits vor Ort. Enno simulierte am Mittwoch im Beisein seiner Mitschüler einen Verletzten. Die Potsdamer Schüler erlebten am Klinikum Ernst von Bergmann, welche „Stationen“ ein schwerverletzter Patient durchläuft. Die Klinik veranstaltete einen P.A.R.T.Y.-Tag für Jugendliche. Was im ersten Moment nach einer Sause klingt, ist von dergleichen weit entfernt. P.A.R.T.Y. ist ein bundesweites Unfallpräventionsprogramm und steht für „Prevent Alcohol and Risk-Related Trauma in Youth“. Das Programm richtet sich an Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren. Verkehrsteilnehmer bis 25 Jahre zählen zur Risikogruppe.

Die Gründe sind vielschichtig und reichen von unangepasster Geschwindigkeit und fehlender Fahrpraxis über die Handynutzung am Steuer sowie Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss bis hin zu einer extrem hohen Risikobereitschaft. Schon eine Sekunde Unachtsamkeit im Straßenverkehr kann ein ganzes Leben verändern. Der Rundgang in der Klinik sollte dazu beitragen, dass die Jugendlichen ungefilterte Eindrücke und persönliche Schockmomente hautnah erleben und so dafür sensibilisiert werden, im Straßenverkehr wohlüberlegte Entscheidungen zu treffen. Der 15-jährige Enno war bereits sichtlich erleichtert, als er ohne Halskrause und ohne Verletzungen den Rettungswagen wieder verlassen konnte.

ela



Ohne erhobenen Zeigefinger: Auf der Intensivstation erläutert Oberarzt Florian Wieser am Modell unter anderem was eine Intubation bedeutet. Dabei wird ein Schlauch in die Luftröhre des Patienten eingeführt, über den er künstlich beatmet wird. Sie ist immer dann notwendig, wenn der Patient nicht selbstständig atmen kann, zum Beispiel bei operativen Eingriffen oder bei einer Wiederbelebung.

Foto: Elke Lange

KOMMENTAR

Arme Kinder

140 Kommunen in ganz Deutschland haben sich bereit erklärt, alleinreisenden Flüchtlingskindern, die ihre Eltern verloren haben und unter den schlimmsten Bedingungen mit fremden Menschen eingepfercht in überfüllten Lagern leben, eine neue, sichere Heimat zu geben und ihnen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Auch Potsdam gehört zu den Städten, die als „Sichere Häfen“ sofort Obdach und Betreuung zur Verfügung stellen wollen. Doch kaum kam die Nachricht, dass OB Mike Schubert von seiner Erkundungsreise nach Griechenland zurückgekehrt ist, meldeten sich in den „sozialen“ Netzwerken die Hassprediger zu Wort: Absetzen solle man den OB, er tue ja nichts für die Bürger seiner Stadt. Bevorzugt würden nur die bösen Fremden, die sich hier breitma-